

## **Anmerkungen der FDP-Fraktion zur Verabschiedung des Haushaltes der Stadt Overath für das 2022**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

heute liegt uns der zweite Haushalt in diesem Jahr zur Abstimmung vor. Im März haben wir, aus mehreren nachvollziehbaren Gründen sehr spät, den Haushalt für das laufende Jahr 2021 verabschiedet. Mit der jetzigen Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2022 sind wir zumindest zeitlich wieder im normalen Ablauf der Dinge.

Aber was ist zurzeit normal? Die Corona-Pandemie ist noch lange nicht bewältigt und wird uns noch lange beschäftigen, finanziell nach derzeitigem Stand der Dinge die nächsten 50 Jahre, also noch über unsere Enkelgeneration hinaus. Dazu gekommen ist im Juli eine Flutkatastrophe, deren Ausmaße wir uns alle nicht haben vorstellen können, oder wollen. In beiden Fällen gibt es kurzfristige Unterstützungen von Land und Bund, langfristig wird es uns alle belasten, denn wir alle sind der Staat.

Bei alledem läuft die Wirtschaft, auch in Overath, überraschend gut und die befürchteten Einbrüche bei den Gewerbesteuerereinnahmen sind bis jetzt noch nicht eingetreten, so dass die Einnahmesituation der Stadt nicht wesentlich schlechter ist, als vor den genannten Krisen.

Soviel zu einigen äußeren Vorzeichen, die den uns vorliegenden Haushalt beeinflussen.

Ein weiterer wesentlicher Faktor, den wir zumindest mittelbar durch politischen Druck beeinflussen können, ist die Kreisumlage, deren Höhe letztlich vom Kreistag des Rheinisch-Bergischen beschlossen wird. Auch wenn sich der Kreis etwas bewegt hat und den Hebesatz der Kreisumlage nicht erhöht hat, so steigen dennoch die absoluten Beträge und machen alle vor Ort vorgenommenen Anstrengungen zur Erzielung höherer Einnahmen wieder zunichte. Dies sieht auch unsere Kreistagsfraktion so, welche dem Kreishaushalt für das Jahr 2022 nicht zugestimmt hat. Und dies vor allem, weil sich ihr und uns nicht alle geplanten Ausgabesteigerungen des Kreises erschließen. Ein wirklicher Spar- und Konsolidierungswille ist dort nicht erkennbar.

Angesichts der geschilderten Rahmenbedingungen, zu denen natürlich noch viele weitere hinzukommen, ist der Haushalt, den Bürgermeister und Kämmerin eingebracht haben, solide und entspricht den finanziellen Möglichkeiten einerseits und den sachlichen, durch Ratsbeschlüsse untermauerten Notwendigkeiten andererseits.

Bei einem Gesamtvolumen von 79,6 Millionen Euro ist der Haushalt ausgeglichen, zwar auf Kante genäht wie immer und laut Aussage der Kämmerin eher bei einer roten, als bei einer schwarzen Null landend, aber immerhin.

Neben der Erfüllung der vielfältigen gesetzlichen Aufgaben, die kaum Spielraum lassen für sogenannte „freiwillige Leistungen“, über deren Definition man im Übrigen auch trefflich streiten kann, liegt der Schwerpunkt des Haushaltes in dem Erhalt und dem Ausbau unserer Infrastruktur. Hierbei sind in erster Linie die Sanierungsmaßnahmen und notwendigen Erweiterungen im Bereich von Grundschulen und offenen Ganztagschulen und, als ganz dicker Brocken, hervorzuheben.

Der Bildungsbereich ist uns natürlich besonders wichtig und wir begrüßen die Anstrengungen, die wir jetzt endlich unternehmen, um ihn wirklich zeitgemäß und zukunftsfähig auszubauen.

Mit dem Bereich der frühkindlichen Erziehung, in den wir in den vergangenen Jahren viel investiert haben, und vielen anderen Dingen geben wir für unsere Kinder und Jugendlichen fast 50 % der Haushaltsmittel aus und das ist auch gut so.

Hierzu gehört auch die Digitalisierung unserer Schulen. Aber Digitalisierung ist auch darüber hinaus eine wichtige „Baustelle“, nicht zuletzt auch in der Verwaltung. Wir sind da mittlerweile auf einem guten Weg, aber es ist in der Vergangenheit auf allen Ebenen zu viel Zeit vertan worden.

Ein weites Feld wird in den nächsten Jahren der Klimaschutz sein, in den wir auch auf kommunaler Ebene investieren müssen. Hier gilt es die richtigen Maßnahmen zu treffen, mit denen wir auch die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen können.

Neben Maßnahmen im Energie- und Baubereich, die dazu beitragen, das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen, sind es auch

Investitionen in den Hochwasserschutz, die wir den Bürgerinnen und Bürgern in gefährdeten Bereichen schuldig sind. Auch hier gilt es, mit Maß und Ziel vorzugehen, um einen angemessenen Interessenausgleich zwischen dem Siedlungsdruck und Gewerbeansiedlung einerseits und den notwendigen Schutzmaßnahmen andererseits zu finden.

Im Haushalt gibt es noch viele Details, die es wert wären, genannt zu werden, aber das würde den Rahmen von „Anmerkungen“ sprengen, zumal es kaum wirklich Strittiges gibt.

Nur noch Eines: dass bei dem enormen vor uns liegenden Investitions- und damit Arbeitsaufwand auch zusätzliche Stellen in der Verwaltung geschaffen werden müssen ist unbestritten. Die Verwaltung hat klar dargelegt, wo was notwendig ist, das können wir nachvollziehen und stimmen dem zu. Wir haben den Eindruck, und der Prüfbericht der GPA unterstützt das, dass unsere Verwaltung relativ schlank aufgestellt und effizient ist. Hierfür möchten wir uns ausdrücklich bei allen Mitarbeitern bedanken.

Besonders bedanken möchten wir bei Herbert Rijntjes, der nach fast 24 Jahren in unserer Verwaltung in den verdienten Ruhestand geht. Er hat das Jugendamt und in den letzten Jahren den gesamten Bereich Jugend und Schule sachkundig geführt und geprägt. Dafür ein ganz herzliches danke, danke, danke!!!

Bedanken möchten wir uns schließlich bei der Kämmerin Dominique Stölting und ihrem Team für die Aufstellung und dann natürlich auch die Ausführung dieses Haushaltes.

Wir stimmen dem Haushalt zu!

Hermann Küsgen

Overath, 15.12.2021